



STADTBLATT

Aktuelle Bürgerinformationen aus dem Rathaus

Tittmoning
Ausgabe 6 · Februar 2022

Stark durch Vernetzung

In Regionalinitiativen gestaltet Tittmoning gemeinsam mit seinen Nachbarkommunen die Zukunft. > S. 2

Klimaschutz

Die Kommunen tragen Verantwortung für das Erreichen der Klimaschutzziele. Tittmoning gibt sich ein energie- und klimapolitisches Leitbild. > S. 4

Alter Bahnhof, neuer Bauhof

Der geplante Bauhof-Umzug eröffnet neue Perspektiven für das geplante Wohnquartier > S. 3

LGS-Bewerbung

Sonderseiten mit Informationen, Ideen, Stimmen

Sitzungen 2021

Stadtrat	17
davon öffentlich	13
Ausschüsse:	
Bau und Umwelt	11
Rechnungsprüfung	3
Werkausschuss	4
Stadt- u. Dorfentwicklung	2
Haupt- u. Finanzausschuss	5
Arbeitsgruppen:	
Bauhof	2
Energie und Klimaschutz	3
Kinderbetreuung	2
Wohnungsbau	3

Das Wichtigste in Zahlen:

Der Haushalt im Vergleich:	2022	2021
Gesamtvolumen	19,1 Mio €	20,8 Mio €
Vermögenshaushalt	5,8 Mio €	6,5 Mio €
Verwaltungshaushalt	13,3 Mio €	14,4 Mio €
Zuführung VwHH zu VmHH	462.800 €	1,7 Mio €
Allg. Rücklage	905.000 €	2,9 Mio €
Schuldenstand zum 31.12.	5,6 Mio €	5,5 Mio €

Vermögenshaushalt 2022: die wichtigsten Ausgaben...

Sport-Vorfinanzierung	1,37 Mio €
Breitbandausbau	1 Mio €
Baumaßn. Watzmannstr.	600.000 €
Darlehensstilgung	549.000 €
Verlegung Burgfeldgraben	500.000 €
Erschl. Am Alten Bahnhof	250.000 €
Baumaßn. Untersbergstraße	250.000 €

...und Einnahmen

Sport-Rückflüsse	1,37 Mio €
Zuschuss Breitband	475.000 €
Rücklagenentnahme	2 Mio €
Kreditaufnahme	550.000 €
VH Törring Zuschuss	400.000 €
Investitionspauschale	126.500 €
Zuführ. vom VwHH	462.800 €

(Alle Zahlen gerundet)

Vorausdenken, Vorangehen, Visionen verwirklichen

Rückblick und Ausblick nach einem arbeitsreichen Jahr



Der Pandemie zum Trotz war der Stadtrat mit seinen Ausschüssen und Arbeitsgruppen im vergangenen Jahr ausgesprochen fleißig und aktiv: 17mal tagte der Stadtrat, dazu kamen 25 Sitzungen der verschiedenen Ausschüsse, zehn Treffen der Arbeitsgruppen (siehe Kasten) sowie acht interfraktionelle Gespräche. Kurz vor Weihnachten verabschiedete der Stadtrat einstimmig den Haushalt für 2022 und setzte damit den Weg fort, die Stadt mit allen Ortsteilen weiterzuentwickeln.

„Unsere Arbeit soll künftig nicht mehr von 2G oder 3G bestimmt werden, sondern vielmehr von 4V: Vorausdenken, Vorangehen, Visionen verwirklichen“, brachte es Erster Bürgermeister Andreas Bratzdrum auf den Punkt. Dabei werden in den nächsten Jahren mehrere große Zukunftsprojekte der Stadtentwicklung parallel gestaltet: neue Wohngebiete, Bauhof-Umzug, Ausbau der Kindertagesstätten und alles, was an Infrastruktur im Zuge der Bewerbung auf eine Landesgartenschau geplant ist. Für Herausforderungen, die 2021 geprägt haben, wie etwa den Umgang mit Starkregen- und Sturmereignissen oder die hohe Verkehrsbelastung, wird auch im neuen Jahr weiter an Lösungen gearbeitet.

Begrenzte Mittel gezielt einsetzen

Der Städtische Haushalt ist knapp berechnet. Dennoch soll im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten investiert werden. Die

Steuereinnahmen müssen 2022 um rund eine halbe Million Euro niedriger angesetzt werden als im Vorjahr, zugleich steigt die Belastung beim kommunalen Finanzausgleich (deutlich höhere Kreisumlage, geringere Schlüsselzuweisung) um fast eine Million Euro. Einsparungsmöglichkeiten bei den laufenden Ausgaben und neue Einnahmemöglichkeiten werden untersucht. Angesichts der begrenzten Mittel legt der Beschluss über den Haushalt natürlich auch fest, worauf es dem Stadtrat in diesem Jahr besonders ankommt.

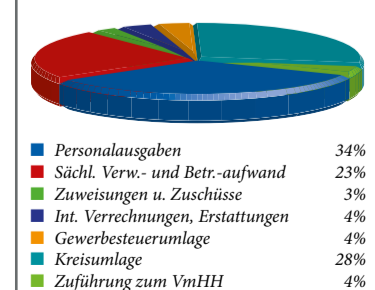
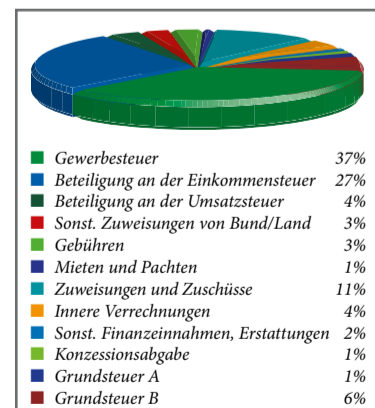


Wichtige Schwerpunkte des städtischen Handelns bleiben Kindertagesstätten und Schule, Feuerwehren und Vereinsleben, Freizeiteinrichtungen und Kulturangebot vor Ort. Der Vermögenshaushalt zielt trotz begrenzter Finanzmittel darauf ab, Tittmonings Infrastruktur dauerhaft zu stärken und die Stadt kontinuierlich voranzubringen: mit den Erschließungsarbeiten für die neuen Wohngebiete „Kay-Mitte“ und „Am Alten Bahnhof“, mit der Fortführung des Breitbandausbaus, dem Umbau des Kanalnetzes und den damit verbundenen Straßenbaumaßnahmen, mit Maßnahmen zu Sicherung und Substanzerhalt von Burg und Stadtmauer sowie finanzieller Unterstützung der Sport- und Vereinsheime in den Ortsteilen. Auch Vorsorgemaßnahmen für Starkregenereignisse und zur Sicherung der kommunalen Infrastruktur bei drohenden Blackouts gehören zu einer verantwortungsvollen vor-

ausschauenden Planung, die auch 2022 weiter angegangen wird.

Weiterdenken in die Zukunft

Auch wenn zur Finanzierung des Vermögenshaushalts neben einer Zuführung vom Verwaltungshaushalt, investitionsabhängigen Zuweisungen und Zuschüssen, Darlehensrückflüssen und einer geplanten Rücklagenentnahme in Höhe von 2 Mio € auch eine Kreditermächtigung in Höhe von 551.000 € neu veranschlagt wird, die bereits 2018 für den Breitbandausbau angesetzt war, bleibt die Pro-Kopf-Veranschuldung in Tittmoning bei rund 960 € stabil. Die städtischen Rücklagen werden nach den Haushaltsdaten Ende 2022 bei 900.000 € stehen. Auch in den kommenden Jahren stehen große Aufgaben an, von Brandschutz und Schulmensa über Burg und Bauhof bis hin zur Erschließung von Gewerbeflächen, Wohn- und Straßenbau. In der Finanzplanung von 2023 bis 2025 sind dafür aktuell rund 19,2 Mio € vorgesehen. Gutes und vorausschauendes Handeln wird auch diese Investitionen ermöglichen, um Tittmoning nach vorn zu bringen. Gemeinsam kann trotz knapper Kasse viel erreicht werden.



Einnahmen und Ausgaben im städtischen Verwaltungshaushalt 2022



Vorfreude und Zuversicht!

Liebe Bürgerinnen, liebe Bürger,

ich weiß nicht, wie es Ihnen geht, ich freue mich schon so richtig auf das Frühjahr und auf die helleren und wärmeren Tage! Besonders freue ich mich auf volle Biergärten und Cafés und auf viele Veranstaltungen mit schönen Begegnungen.

Das Jahr 2021 hat uns mehr denn je gezeigt, wie schnell der gesellschaftliche Konsens brüchig wird, wenn persönliche Freiheiten eingeschränkt werden. Umso wichtiger ist es jetzt, im Jahr 2022 den Blick nach vorne zu richten und den Zusammenhalt im persönlichen Umfeld, im Beruf und in den Vereinen wieder zu stärken.

Auch im Stadtrat kommt es darauf an, vertrauensvoll zusammenzuarbeiten. Wir werden unsere Heimatstadt nur gemeinsam voranbringen. Die letzten beiden Jahre ist das gut gelungen. Ich vertraue darauf, dass wir nach einem holprigen Start ins neue Jahr wieder auf diesen Weg zurückkehren, denn am Ende zählt das Ergebnis unserer Arbeit.

Insgesamt rate ich uns allen wieder zu mehr Gelassenheit und Zuversicht im persönlichen Miteinander und Vorfreude auf das, was kommt. Machen wir das Beste draus!

Mit den besten Grüßen

Ihr
Andreas Bratzdrum
Erster Bürgermeister

Stadtrats-sitzungen

Die nächsten öffentlichen Sitzungen des Stadtrats finden am 08.03., 05.04. und 03.05. statt.

Interessierte Bürgerinnen und Bürger sind herzlich willkommen.

Stark durch Vernetzung

Tittmoning gestaltet die Zukunft gemeinsam mit Nachbarkommunen

Nachhaltige Entwicklung und Resilienz, also Widerstandskraft, Anpassungsfähigkeit und Vitalität, sind die Forderungen unserer Zeit und spielen für die örtliche und regionale Entwicklung eine immer größere Rolle. Strategisches Handeln und Planen sind gefragt. Unter dem Druck des Tagesgeschäfts kommen Städte und Gemeinden hier manchmal an ihre Grenzen, auch ist die Reichweite ihres Handelns begrenzt. Der Zusammenschluss von Kommunen in Regionalinitiativen ist ein wichtiges Mittel, um lokalen und regionalen Akteuren mehr Gewicht zu verleihen, Synergien in verschiedenen Bereichen freizusetzen und kontinuierlich gemeinsam die Nutzung der Potenziale und Ressourcen vor Ort zu verbessern. Nicht zuletzt haben die Kommunen im Verbund Zugang zu besonderen Fördermitteln.

Tittmoning ist Mitglied einer ganzen Reihe solcher Zusammenschlüsse, neben den Zweckverbänden für Wasserversorgung (Achengruppe) und Schulwesen (Schulverband Salzachtal) auch in den Bereichen Energie (Regionalwerk Chiemgau-Rupertiwinkel), Landwirtschaft (**Öko-Modellregion**, s. unten) und Tourismus (Chiemgau Tourismus, Ferienregion Waginger See, s'Entdecker- viertel).

Die größte Regionalinitiative, der Tittmoning angehört, ist die **LEADER-Region Traun-Alz-Salzach**. Sie wurde 2021 von 15 auf 24 Mitgliedskommunen erweitert und bereitet gerade den Start in eine neue Förderperiode vor. Der überschaubarere, aber nicht minder wichtige Zusammenschluss mit sechs Nachbargemeinden, die Integrierte Ländliche Entwicklung (ILE) Waginger See – Rupertiwinkel, wurde vergangenes Jahr in den Verein **Zukunftsregion Rupertiwinkel** überführt.

Was ist LEADER?

LEADER ist ein Förderprogramm der Europäischen Union mit dem Ziel, die ländlichen Regionen Europas weiter zu entwickeln sowie wirtschaftlich, sozial und kulturell zu stärken. Dem „Bottom-up“-Ansatz folgend, werden modellhaft innovative Aktionen zur eigenständigen und nachhaltigen Entwicklung im ländlichen Raum von der Basis her gefördert. Die Akteure vor Ort bilden eine Lokale Aktionsgruppe (LAG). In Bayern lautet das Motto dazu „Bürger gestalten ihre Heimat“.

Im Januar trafen sich die Bürgermeister aus der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) Traun-Alz-Salzach, die ihren Sitz in Tittmoning hat, im Vereinsheim Töring, das als vorbildliche Maßnah-

me der ländlichen Entwicklung u.a. aus LEADER-Mitteln gefördert worden war. Sie diskutierten mögliche Themen für die neue Entwicklungsstrategie, mit der die LAG sich für die EU-Förderperiode 2023 bis 2027 bewerben möchte.

Bei dieser neuen Strategie steht das Thema Resilienz im Fokus, also die Frage, wo die Region „verwundbar“ ist und was man dem entgegenzusetzen kann. Voraus- und Mitdenker aus der Region sind jetzt gefragt, ihre Ideen dazu bei Diskussionsveranstaltungen einzubringen. Im ersten Quartal fanden bereits Online-Konferenzen zu den Themen „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“, „Ressourcenschutz, Artenvielfalt und Kulturlandschaft“ sowie „Daseinsvorsorge, Wohnen und Mobilität“ statt. Eine vierte Online-Konferenz zu „Regionaler Wertschöpfung und Wirtschaftskreisläufen“ gibt es am 7. März. Über „Sozialen Zusammenhalt, Kultur und Tourismus“ kann dann ab April hoffentlich wieder Präsenz diskutiert werden. Die LAG hofft auf rege Beteiligung gemäß ihrem Motto „Mitdenken – Mitmachen – das Miteinander leben“. Anmeldung auf www.leader-blog-tas.de.



Kooperationsprojekten bestätigt. So sei die Stadt eine wichtige Säule gerade bei Marktfruchtprojekten, ob beim Anbau von Bio Braugerste für die Brauerei Stein, von Biodinkel und -hafer für die Müslifirma Barnhouse oder beim Anbau von Ölsaaten und Eiweißpflanzen wie Senf, Sonnenblumen und Sojabohnen für Ölmöhlen.

Mit seinem hohen Anteil an biologisch wirtschaftenden Betrieben und Öko-Ackerflächen in einer grünlandbetonten Region setzt Tittmoning wichtige Impulse. „Die Vielfalt an Bio-Direktvermarktern und kleinen Hofläden in Tittmoning ist in der Region einmalig und hilft uns sehr“, so Berger-Stöckl. Der neue Verein „Öko-genuss Waginger See Inn-Salzach“ hat hier seinen Sitz, das neue Bio-Gemüsenetzwerk seinen Schwerpunkt, eine Bio-Genuss-Radltour rund um Tittmoning wurde im

Zukunftsregion Rupertiwinkel

Auch die ILE „Zukunftsregion Rupertiwinkel“ (ehem. „Waginger See-Rupertiwinkel“) mit Sitz in Kirchanschöring kann weiterhin auf Tittmoning zählen – und umgekehrt –, wenn es darum geht, die natürlichen Lebensgrundlagen, die wirtschaftliche, touristische und soziale Entwicklung und die kulturelle Identität in der Region zu fördern, zu erhalten und zu entwickeln, wie es in der Satzung heißt. Der Stadtrat beschloss im Oktober einstimmig den Beitritt zum Verein.

Dieser unterstützt insbesondere Maßnahmen zur ökologisch orientierten regionalen Entwicklung und Förderung der Umwelt, der Kunst und Kultur, des Landschafts- und Gewässerschutzes und des Heimatgedankens, zur Steigerung der Resilienz sowie Informations- und Bildungsangebote hierzu. Die Kleinprojekt-Förderung aus dem ILE-Regionalbudget bietet insbesondere für Vereinsaktivitäten interessante Möglichkeiten.

Ein wichtiges ILE-Projekt, der Bauernrats-Prozess zur Gestaltung der Zukunft der Landwirtschaft, hat die Pandemie mehrfach verzögert. Nun ist es Ende 2021 mit Einzelgesprächen in allen sieben ILE-Kommunen endlich angelaufen, in Tittmoning fanden sie im Febru-



ar statt. Weiter geht's im März mit sechs „Landwirtschaftsräten“. Diese ganztägigen Treffen zu den Themen Wertschätzung, Wertschöpfung und Regularien bringen die teilnehmenden Landwirte ins Gespräch mit Vertretern aus Bürgerschaft, Behörden und Politik sowie Handel und Dienstleistungen – in Tittmoning am 7. und 19.3. Ob für Voll- oder Nebenerwerb, konventionelle oder biologische Landwirtschaft: eine gute Möglichkeit, ein landwirtschaftliches Zukunftsbild für unsere Region zu entwickeln und hier vor Ort die Entwicklung im ländlichen Raum entscheidend mitzubestimmen

Seit September 2018 darf sich die ILE Zukunftsregion Rupertiwinkel als „Digitales Alpendorf“ bezeichnen, die interkommunale Zusammenarbeit wird mit digitalen Lösungen unterstützt. Im Projekt werden Zukunftsstrategien und digitale Anwendungen für die Handlungsfelder Dienste, Medizin, Wohnen und Tourismus entwickelt, um den alpinen ländlichen Raum für die Zukunft zu stärken. So wurden zuletzt in den Mitgliedsgemeinden digitale Anschlagtafeln aufgestellt. Als Herzstück des Projekts wurde die Onlineplattform „Dahoam im Rupertiwinkel“ entwickelt, die alle Teilprojekte abbildet: www.dahoamimrupertiwinkel.de.

Biologisch und regional

Stadt Tittmoning bleibt wichtige Säule der Öko-Modellregion

Nach Beschluss des Stadtrats vom vergangenen November bleibt Tittmoning auch in der nächsten Förderperiode von 2022 bis 2029 aktives Mitglied der Öko-Modellregion Waginger See-Rupertiwinkel, deren Mitglied es seit 2014 ist. Gemeinsam mit neun Nachbargemeinden will die Stadt die biologische Produktion und regionale Weitervermarktung fortentwickeln und umsetzen.

Um die heimische Nachfrage nach ökologischen Lebensmitteln stärker aus regionaler Produktion decken zu können, hat die Staatsregierung einen Anteil der ökologisch bewirtschafteten Fläche von 30 % als Ziel vorgegeben. Die ÖMR tragen dazu mit Projekten aus den Bereichen Erzeugung, Verarbei-

tung und Vermarktung sowie Bildung bei. Ihr Wirken setzt auch für Tourismus und Gewässerschutz wichtige Impulse.

Über „Brückenschlagprojekte“ reicht die ÖMR auch Landwirten die Hand, die nicht auf „Bio“ umstellen wollen oder können. Ihr Ziel ist es, „wertschätzendes Miteinander von ökologischer und konventioneller Landwirtschaft aktiv zu leben“, kann man auf ihrer Website lesen. Beispiele dafür sind etwa heimisches Eiweißfutter oder Biostreuobst von konventionellen Betrieben mit biozertifiziertem Obstanger.

Wie die Projektleiterin der ÖMR Waginger See-Rupertiwinkel, Marlene Berger-Stöckl, betont, hat sich die Bedeutung der Mitgliedschaft Tittmonings bei vielen



Die Bio-Genuss-Radltour im Herbst startete auf dem Stadtplatz Tittmoning.

Rahmen der bayerischen Bioerlebnistage prämiert.

Das LEADER Kooperationsprojekt „Ökologisches Grünflächenpflegemanagement für Kommunen“, mit dem stadteigene Flächen auch in Tittmoning zu vielfältigen Lebensräumen für Tiere und Pflanzen aufgewertet werden, entstand aus einem Projektvorschlag der örtlichen ÖMR. Auch der Anstoß zum österreichisch-bayerischen EUREGIO-Projekt „BIOS erleben – Biogenuss über die Grenzen“, das Kulinarik mit Umwelt- und Gesundheitsbewusstsein verbindet und durch den Zusammenschluss regionaler Bio-Erzeuger und Anbieter Ver-

marktungschancen verbessern will, kam aus der ÖMR.

Künftige Möglichkeiten einer Zusammenarbeit sieht Berger-Stöckl im Rahmen der Bewerbung der Stadt zur Landesgartenschau, sei es bei der Versorgung mit regionalen Bio-Lebensmitteln oder beim landwirtschaftlich-gärtnerischen Rahmenprogramm.



www.tittmoning.de/de/stadt/projekte/eko-modellregion.php



Austrieb der Milchkühe: Hans Engelschallinger aus Kay hat seine Landwirtschaft vor sieben Jahren auf ökologischen und nachhaltigen Bio-Weidebetrieb umgestellt.

© Dorothee Engelschallinger

Die Ökomodellregion ist ein Angebot an alle Bäuerinnen und Bauern, die einen neuen, einen anderen Weg in der Landwirtschaft gehen wollen. Unsere Ökomodellregion ist sehr breit aufgestellt, so dass für jeden eine neue Perspektive dabei sein kann. Liebe Kollegen, ich kann Euch nur empfehlen: Nutzt dieses Angebot! Ich habe noch keine Bauernfamilie erlebt, die die Umstellung auf „BIO“ bereut hat. Ganz im Gegenteil, denn es geht nicht nur um eine andere Bewirtschaftungsform, sondern auch um ein anderes Lebensgefühl. Also traut Euch, neue Wege zu gehen!

Stadtrat Hans Glück, Biobauer, Referent für Natur- und Umweltschutz, Klimaschutz

Gemeinsam dem Hochwasser begegnen

Besserer Gewässerunterhalt und mehr Rückhalteflächen

Tittmonings „Integrales Hochwasserschutz- und Rückhaltekonzept“ für den Einzugsbereich des Stillbachs mit seinen Zuflüssen Eschelbach, Kugelthaler und Lanzeinger Mühlbach kann nach Genehmigung des vorzeitigen Maßnahmenbeginns durch das Wasserwirtschaftsamt, bei dem bereits Ende 2020 der formlose Antrag zur Einleitung des Antragsverfahrens zur staatlichen Förderung gestellt wurde, ausgeschrieben werden.

Inzwischen setzt die Stadt ihre Sofortmaßnahmen fort, um die Hochwassergefahren einzudämmen. Nach einem Ortstermin mit Vertretern von Landratsamt und Wasserwirtschaftsamt Traunstein im Dezember in Kirchheim wurde nun an Mühl-, Still- und Siechenbach gehandelt.

Eine Vergrößerung des Rückhaltevolumens bei Anschwellen des Mühlbachs soll in Großmühlthal durch eine Stauabsenkung des Beckens am Wasserkraftwerk bis Ende Februar erreicht werden. Davon verspricht man sich für den Bereich Kirchheim eine Entlastung des Stillbachs, in den der Mühlbach mündet.

Am Stillbach selbst begutachteten im Januar bei einem Ortstermin in Kirchheim Dipl. Ing. Bernhard Unterreitmeier vom Siegsdorfer Ingenieurbüro aquasoli und Bauhofleiter Martin Maier gemeinsam mit Anliegern den Baubestand unmittelbar am Bach, der bei Starkregen zur Gefahr zu werden droht. Alles Gehölz, das hier bei Hochwasser den Durchfluss behindert oder ins Bachbett zu fallen

droht, wird nach Abstimmung mit den Grundstückseigentümern und der naturschutzfachlichen Begleitung bis Ende Februar beseitigt.

Um den Abfluss bei Starkregen auch am Siechenbach zu verbessern, wurde Anfang Januar dessen Bett zwischen Sportpark und Waldkindergarten geräumt. Weiter geht's im April mit dem Folgestück bis zu den Kleingärten – natürlich unter Berücksichtigung aller Auflagen zum Naturschutz.

Die letzten Jahre haben eindrücklich gezeigt, mit welcher Geschwindigkeit Hochwasserereignisse, besonders Starkregen, zur Bedrohung für Mensch und Gut werden können – auch in vermeintlich sicherer Entfernung zu Gewässern. Ganz wichtig ist nach wie vor die aktive Beteiligung und



Im Dezember vor Ort am Stillbach: Vertreter der Stadt, von Wasserwirtschafts- und Landratsamt, der Unteren Naturschutzbehörde und des Ingenieurbüros Aquasoli

Eigenverantwortung der Bürgerinnen und Bürger zum Schutz des eigenen Anwesens.

Ein „Merkblatt Hochwasserschutz“ gibt hilfreiche Hinweise für Vorsorgemaßnahmen zum

Objektschutz und fürs richtige Verhalten im konkreten Fall, also bei Starkregen und Sturzfluten. Es ist im Rathaus und unter www.tittmoning.de verfügbar.



Gemeinsam angepackt

Der WATOLA-Kindergarten hat einen neuen Unterstand

Einen neuen Holz-Unterstand im Freien haben seit Mitte Dezember die Kinder des WATOLA-Naturkindergartens in Moosburg. Elternbeirat, das Kindergarten-Team und Stadt ermöglichten gemeinsam mit zahlreichen Spendern die Errichtung des schützenden Daches.

Für Morgenkreis, Brotzeit und andere Anlässe wünschten sich das Team um Marlene Czekmann und die Eltern einen Unterstand, der im Freien vor starker Sonne und Regen schützt. Die ursprünglich zu diesem Zweck aufgespannten Planen waren in Herbst und Winter Regen, Sturm und Schnee zum Opfer gefallen.

Im vergangenen Sommer konnte der WATOLA-Elternbeirat mit einer Spendenaktion über 3000 € für ein stabiles neues Dach sammeln, Tittmoninger Firmen beteiligten sich ebenso großzügig wie der Katholische Frauenbund. In einem Gemeinschaftsprojekt errichteten Stadt und engagierte Eltern nun einen auf zwei Seiten offenen Holzunterstand am südöst-

lichen Rand des Areals. Die Idee, das Projekt in Eigenregie durchzuführen, hatte Stadtrat Max Schupfner, der auch die Planung und gemeinsam mit Geschäftsleiter Walter Schöberl die Bauleitung übernahm. Das Holz wurde dem Stadtfors bei einem Motorsägekurs durch den Städtischen Bauhof entnommen, Tittmoninger Firmen halfen bei der Materialverarbeitung. Bei der Ausführung boten zahlreiche freiwillige Helfer tatkräftige Unterstützung, darunter neben sechs Papas auch die Stadträte Markus Sailer und Gottfried Ganisl

Durch das Eigenengagement konnte etwa die Hälfte der notwendigen Baukosten eingespart werden. Sie belaufen sich bisher auf rund 6.700 €. Am 11. Dezember wurde der Bau des Daches fertiggestellt. Einen Holzboden wird der Städtische Bauhof demnächst ergänzen. Die Kinder und das pädagogische Team freuen sich, jetzt gut „bedacht“ draußen spielen, essen und feiern zu können.

Alter Bahnhof, neuer Bauhof

Der geplante Umzug des Bauhofs eröffnet neue Perspektiven

Dass der Städtische Bauhof in den kommenden Jahren auf ein neues Betriebsgelände am südlichen Stadtrand verlagert werden soll, eröffnet für die Planung des neuen Wohnquartiers „Am Alten Bahnhof“ zusätzliche Perspektiven: So wird in unmittelbarer Nähe des neuen Quartiers und ebenfalls in bester Lage Platz für weitere Wohnbebauung.

Der Stadtrat hat Ende des letzten Jahres beschlossen, die Planung für das Bauhofgelände mit der für das Areal „Am Alten Bahnhof“ zu verbinden. Um Synergien zu nutzen, erfolgt die Aufstellung des Bebauungsplans für das Bauhofgelände jetzt parallel dazu. Der Standort zwischen neuem Wohnviertel und Schule mit Haus für Kinder unmittelbar neben dem Schulsportplatz ist ideal für eine neue KiTa, die in einen der neuen Stadtbausteine dort integriert werden soll. Auf dem ehemaligen Bauhofareal prüft die Stadt auch ein Engagement im kommunalen Wohnungsbau.

Die Baugrundstücke „Am Alten Bahnhof“ hingegen sollen in diesem Jahr im Rahmen einer Konzeptvergabe veräußert werden – also nicht meistbietend, sondern nach Kriterien, die der Stadtrat festlegt und die etwa Qualität und Nachhaltigkeit betreffen können. Diese Kriterien will der Stadtrat im ersten Halbjahr 2022 beschließen.

So kann die Stadt voraussichtlich noch in diesem Jahr mit der Veräußerung der Grundstücke und mit der Erschließung beginnen. Der Bau der ersten Gebäude könnte dann im kommenden Jahr starten.

Dass sich der Prozess gegenüber der ursprünglichen Planung verzögert, hat seine Ursache darin, dass die sorgfältige Planung von Erschließung und Energieversorgung mit Blick auf Nachhaltigkeit und Resilienz mehr Aufwand und damit Zeit erfordert als ursprünglich vorgesehen. Auf Basis dieser Planungen wird in der Folge erst die Kostenschätzung und damit

auch die Festlegung der Grundstückspreise möglich.

Wie die Bedarfsabfrage ergeben hat, sind „Am Alten Bahnhof“ insbesondere Eigentumswohnungen mittlerer Größe bevorzugt, vor allem für Zwei-Personen-Haushalte. Der Großteil der Nachfrage kommt aus Tittmoning mit seinen Ortsteilen. Großes Interesse besteht am Bauen in Baugemeinschaften. Ein Vernetzungstreffen auf dem Bau Feld am 19. März soll allen, die gemeinschaftlich bauen und wohnen wollen, die Gelegenheit bieten, sich persönlich kennenzulernen und auszutauschen.

Fakten und Zahlen

Wer will künftig „Am Alten Bahnhof“ wohnen? Die Ergebnisse der Bedarfsabfrage zeigen: Die meisten Interessenten kommen aus...

...Tittmoning	96	...der Region: gesamt	34
Kirchheim	10	Traunstein, Kirchweidach	je 4
Kay	6	Fridolfing, Laufen, Trostb.	je 3
Törring	3	Taching, Tengling,	
Wiesmühl	2	Emmerring, Burghausen	je 2
Asten	1	sowie Kirchanschöring, Halsbach,	
Stadtgemeinde gesamt	118	Burgkirchen, Traunreut u.a.	



Newsletter – Kontaktformular – Veranstaltungen

Immer gut informiert: www.alterbahnhof-tittmoning.de und ganz analog mit der Infosäule am Bau Feld!



Das Bauhof-Areal grenzt unmittelbar an das jetzt leerstehende Gelände für das neue Wohnquartier.

Kindergarten-Anmeldung

Anmeldung zu den städtischen Kindertageseinrichtungen (KiTas) für das Kindergartenjahr 2022/23 im März:

Für Kinder, die bereits eine KiTa besuchen und in der Einrichtung bleiben wollen, erhalten die Eltern wie gewohnt Anmeldebögen in Papierform direkt von der Leitung dieser KiTa.

Bedarfsanmeldungen für Kinder, die erstmals eine städtische Kita besuchen oder die Einrichtung wechseln wollen, werden ausschließlich online im Bürgerservice-Portal (Stichwort: „Kitaplatz“) vorgenommen. Der Link hierzu wird zum 1. März auf der Website der Stadt Tittmoning freigegeben.



Die Vorentwürfe für die Erschließungsplanung und der Teil-Energienutzungsplan für das Baugebiet Kay-Mitte liegen jetzt vor.

Aktiv für Klimaschutz

Klimapolitisches Leitbild und fachkundige Beratung

Tittmoning nimmt den Klimaschutz als kommunale Aufgabe ernst. Die Stadtrats-AG „Energie und Klimaschutz“ hat ein klimapolitisches Leitbild für die Stadt erarbeitet, das Anfang Februar der Öffentlichkeit zur Diskussion vorgelegt wurde – Pandemie-bedingt zwar ohne öffentliche Diskussionsveranstaltung, aber begleitet von eingehender Berichterstattung und mit analogen sowie digitalen Möglichkeiten der Mitwirkung.

Der Entwurfstext formuliert Grundsätze als Orientierung für das kommunale Handeln, gibt konkrete Ziele zu CO₂-Reduzierung, Energieeffizienz, -einsparung und erneuerbaren Energien vor und zeigt Wege des gemeinsamen Handelns von Bürgern, Institutionen und Stadt auf. Nach Abschluss der Bürgerbeteiligung wird die AG dem Stadtrat in seiner März-Sitzung das Leitbild zur Verabschiedung vorlegen.

Zu den Aufgaben, die sich die Stadt Tittmoning mit diesem Leitbild stellt, gehört auch die Information und Motivation der Bevölkerung zum energie- und klimabewussten Handeln. Aktiv unterstützt wird beispielsweise die Beratung von Bürgerinnen und

Bürgern sowie Unternehmen über die Möglichkeiten einer nachhaltigen Energieversorgung und -nutzung. Dabei wird mit verschiedenen Akteuren zusammengearbeitet.

Zu ihnen gehört die Energieagentur Südostbayern GmbH, deren aktuelle Informationen rund um Energieeffizienz, Energiesparen, erneuerbare Energien und energetisches Bauen & Sanieren regelmäßig auf der Website der Stadt veröffentlicht und im Rathaus ausgelegt werden. Zuletzt ging es dabei um die richtige Dämmung bei Sanierung, um klimaschonende LED-Beleuchtung, unseriöse Telefonanbieter von PV-Anlagen und den energetischen Nutzen von Fenstertausch.

Für Bürgerinnen und Bürger der Landkreise TS und BGL bietet die Energieagentur außerdem kostenlos eine unabhängige, objektive und neutrale Energieberatung. Diese wird gut angenommen, zumeist von Eigenheimbesitzern, die hier hilfreiche Informationen zur Sanierung (Heizungstausch, Photovoltaik, Dämmung etc.) und über Förderprogramme erhalten. Die Beratung findet bis auf Weiteres nur telefonisch oder online statt,

soll aber so bald wie möglich wieder in Präsenz angeboten werden. Alle Termine und Informationen: www.energieagentur-suedost.bayern, Anmeldung unter Telefon 0861 58-70 39.

Gut fürs Klima ist auch, dass die Neubaugebiete „Kay-Mitte“ und „Am Alten Bahnhof“ über eine nachhaltige Strom- und Wärmeversorgung als möglichst ressourcenschonende Quartiere geplant werden sollen. Die Teil-Energienutzungspläne, die dabei helfen, liegen jetzt vor, werden dem Stadtrat in seiner März-Sitzung vorgestellt und können so als Grundlage für die Entscheidung über die beste Energieversorgung für die beiden Quartiere dienen.

Ein wichtiger Partner beim Klimaschutz wird künftig das nach langer Vorbereitungszeit vor einem Jahr gegründete Regionalwerk Chiemgau-Rupertiwinkel (r-cr) sein, dem Tittmoning angehört. Im kommunalen Verbund steigen die Möglichkeiten der einzelnen Kommunen, sich im Bereich Energie zukunftsfähig aufzustellen. Die AG Energie und Klimaschutz hat bei ihrer nächsten Sitzung am 22.2. einen Austausch mit dem Regionalwerk zum Thema Post-EEG-Anlagen mit auf dem Programm.

Mehr zum Thema: www.klima.tittmoning.de

Verträgliche Lösungen gefordert

ABS 38: Stadtrat appelliert an die Bundespolitik

Der zweigleisige, elektrifizierte Ausbau der Bahnstrecke Tüßling – Freilassing (ABS 38) darf nicht zu übermäßiger Belastung der Kommunen und der Anlieger vor Ort führen. Die Stadt Tittmoning ist auf dem gut zehn Kilometer langen Streckenabschnitt in ihrem Gemeindebereich mit 15 „Kreuzungsbauwerken“, also Straßen- oder Bahnüberführungen, und natürlich

mit dem Bahnhof in Wiesmühl davon betroffen.

Seit Beginn der Planungen bemühte sich die Stadt um verträgliche Lösungen mit der DB Netz AG, was Kreuzungsbauwerke und Lärmschutzmaßnahmen betrifft. Im Dezember aber sahen Stadtrat und Bürgermeister den Punkt erreicht, sich an die Bundespolitik zu wenden. Grundsätzlich befürwor-

te die Stadt zwar den Ausbau, die Kommune dürfe aber mit den Kosten für den Erhalt der bestehenden Kreuzungsbauwerke nicht allein gelassen werden, stellte der Stadtrat in einer Resolution einstimmig fest.

Auch zur geplanten Lärmschutzwand im Bereich des Bahnhofs Wiesmühl/Tittmoning, die das Ortsbild schwer zu beeinträchtigen droht, werden Alternativvorschläge gefordert. Außerdem verlangt die Stadt von der DB Netz AG konkrete, transparente Informationen über die langfristige Belegung der Bahnstrecke, einen konkreten Zeitplan und ernsthafte Informationsangebote für die Bevölkerung vor der weitergehenden Entwurfsplanung.

An die zuständigen Abgeordneten im Deutschen Bundestag, Sandra Bubendorfer-Licht (FDP), Dr. Bärbel Kofler (SPD), Dr. Anton Hofreiter (Bündnis 90/Die Grünen) und Dr. Peter Ramsauer (CSU) erging der Appell, politischen Einfluss auf die von der DB Netz AG



Foto: Josef König

Sind mit den Plänen der DB Netz AG nicht einverstanden: (vorne v. l.) Tittmonings Dritter Bürgermeister Dirk Reichenau, Kirchweidachs Bürgermeister Robert Moser, Tittmonings Erster Bürgermeister Andreas Bratzdrum, FDP-Bundestagsabgeordnete Sandra Bubendorfer-Licht (Ampfing) und Kirchanschörings Bürgermeister Hans-Jörg Birner mit Stadtratsmitgliedern

Termine:

- Montag 07.03. 19:30 Uhr, LEADER-Onlinekonferenz** „Regionale Wertschöpfung und Wirtschaftskreisläufe“, s. S. 2
- Donnerstag 10.03. 19:00 Uhr, 2. Bürger-Workshop zur Landesgartenschau-Bewerbung**, Grundschule Tittmoning. (s. Sonderseiten)
- Sonntag 13.03. Josefimarkt** auf dem Stadtplatz
- Donnerstag 24.03. 19:00 Uhr Online-Bürgerversammlung** (Zugangslink auf www.tittmoning.de)
- Samstag 26.03. ab 9:00 Uhr** (Ausweichtermin 02.04.) **Ramadama:** Müllsammelaktion der Stadt und der FFW Tittmoning. Anmeldung: b.forster@stadtrat.tittmoning.de, gerne auch für Vereine
- Montag 28.03. 20:00 Uhr**, Gasthaus Glück / Ledern: **Bürgerversammlung für Kay und Törring**
- Mittwoch 30.03. 20:00 Uhr**, DorfWirtschaft: **Bürgerversammlung in Asten**
- Donnerstag 31.03. 20:00 Uhr**, Stadtsaal: **Bürgerversammlung für Tittmoning und Kirchheim**
- Samstag/Sonntag 30.04./01.05. Colloredommarkt** in der Burg
- Samstag 07.05. 14:00 Uhr Auftakttour** zum diesjährigen Stadtradeln (07.-27.05.)
- Alle Veranstaltungen werden nach den je geltenden **Corona-Regeln** durchgeführt. Über evtl. **Änderungen/Absagen** informieren wir zeitnah in der Tagespresse und unter www.tittmoning.de.

Kurz gemeldet....

- Spendengelder in Höhe von insgesamt über 12.000 € ermöglichten dem **Sozialfonds** der Stadt im vergangenen Jahr die Unterstützung besonders belasteter Menschen in Tittmoning. Herzlichen Dank! Über die Verwendung informieren wir im Detail auf der Website der Stadt.
- Die Stadt sucht **Aushilfen (m/w/d)** ab 18 Jahren für die bevorstehende Veranstaltungssaison. Diese und andere **Stellenausschreibungen** der Stadtverwaltung sind unter www.tittmoning.de zu finden.
- Zur Attraktivierung und **Belebung der Innenstadt** (Leerstandsmanagement, nachhaltige Stadtentwicklung) hat der Stadtrat das Büro „Identität & Image“ aus Eggenfelden mit dem Projektmanagement 2022-2025 betraut. Die Maßnahme wird aus dem „Sonderfonds Innenstädte beleben“ des Bayerischen Städtebauförderungsprogramms bezuschusst.



vorgelegten Planungen (Baumaßnahmen, Kostenbeteiligungen) zu nehmen, um grundlegende Verbesserungen für die Stadt Tittmoning und die Anlieger an der Bahnstrecke zu erreichen, die mit der DB Netz AG nicht zu erzielen seien.

Bereits zwei Wochen nach dem Hilferuf kam MdB Sandra Bubendorfer-Licht aus Ampfing als erste der Angeschriebenen zu Gespräch und Ortstermin nach Tittmoning. Sie sprach mit dem Tittmoninger

Stadtrat und Bürgermeister sowie seinen Amtskollegen aus Kirchweidach und Kirchanschöring, machte sich ein Bild vor Ort und kündigte an, die Resolution an ihren Parteikollegen und Bundesverkehrsminister Dr. Volker Wissing (FDP) weiterzuleiten. Die DB Netz AG forderte sie auf, die Herausforderungen an der Ausbahnstrecke gemeinsam mit den Orten und Bürgern zu lösen: „Beide Seiten müssen aufeinander zugehen.“

Impressum

Herausgeber: Stadt Tittmoning, Stadtplatz 1, 84529 Tittmoning
 Verantwortlich: Erster Bürgermeister Andreas Bratzdrum
 Redaktion: Dr. Gerda Poschmann-Reichenau
 Gestaltung/Layout: PROFIL medien&design, Christian Günther
 Druck: Corona Offset-Druck GmbH & Co. KG, Freilassing
 100% Recyclingpapier, FSC-zertifiziert, Blauer Engel, EU Ecolabel, Biodruckfarbe auf Pflanzenölbasis
 Auflage: 3.000 Stück
 © Alle Inhalte sind urheberrechtlich geschützt, Nachdruck nur mit Genehmigung des Herausgebers.
 Bildrechte, soweit nicht anders vermerkt, bei der Stadt Tittmoning
 Kontakt, Fragen, Anregungen: stadtblatt@tittmoning.de
 Wegen der leichteren Lesbarkeit verwenden wir für die Bezeichnung von Personengruppen (m/w/d) durchgängig die männliche Form.

Download Stadtblatt: www.tittmoning.de/de/rathaus/presse/stadtblatt.php
 Stadtblatt-Abo per E-Mail auf Nachfrage an stadtblatt@tittmoning.de

Stadt, Landschaft, Fluss

Die Landesgartenschau-Bewerbung: ein großes Gemeinschaftsprojekt



Stadtentwicklung in Tittmoning: Notwendige Investitionsmaßnahmen können mit einer LGS zügiger realisiert und besser finanziert werden.

Ein Fest für Monate, ein Sommer für immer, Lebensqualität für Generationen: Seit 1980 haben Landesgartenschauen in 35 Städten Bayerns unübersehbar bleibende Akzente gesetzt: Städte wurden mit innovativen Konzepten weiterentwickelt, naturnahe Erholungs- und Begegnungsräume geschaffen, Ökologie und Architektur harmonisiert. Eine Landesgartenschau ist keine Blümchenschau, sondern ein wichtiger Impulsgeber für die Zukunft, um die Infrastruktur einer Kommune gründlich und nachhaltig zu modernisieren und die Lebensqualität für alle dadurch dauerhaft zu verbessern.

Gute Beispiele dafür, wie Landesgartenschauen nachhaltig wirken, gibt es in der näheren Umgebung: 1995 brachte die LGS der Stadt Waldkraiburg Grün statt Grau, Wohn- und Freizeitflächen in der ganzen Stadt und einen zehn Kilometer langen Radweg im Grüngürtel rund ums Zentrum. 2004 entstand in Burghausen zur LGS auf einer ehemaligen Brache eine neue grüne Mitte in der Neustadt: Der Stadtpark mit Wasserbecken, Spiegelberge, Gartenräumen und Messehalle verband die im Zuge der Neugestaltung teilrestaurierte Burg mit dem extensiven Spiel- und Freizeitgelände Waldpark. Zahlreiche Kunstwerke erinnern noch heute an die LGS. 2010 machte die LGS in Rosenheim die Flusslandschaft des Inn als Naherholungsgebiet mit wunderbaren Ausblicken zugänglich.

Grünflächen, Radwege, Park- und Spiellandschaften, Zugang zum Fluss, Aufwertung des historischen Erbes... All das und noch viel mehr kann eine LGS auch für

unsere Stadt bringen. Ihre Austragung soll am Ende dieses Jahrzehnts Höhepunkt einer behutsamen und nachhaltigen Stadtentwicklung sein, für die der Stadtrat letztes Jahr mit seiner perspektivischen Planung der Infrastrukturmaßnahmen bis 2030 den Grundstein gelegt hat.

Wie wird die LGS finanziert?

Um eine LGS bewerben sich viele Städte und Gemeinden, um ihrer Ortsentwicklung damit einen neuen Schub zu geben. Eine LGS gibt es natürlich nicht zum Nulltarif. Allerdings können notwendige Infrastrukturmaßnahmen aufgrund zusätzlicher oder erhöhter Fördermittel vorgezogen und schneller finanziert werden. Für die klassischen LGS-Maßnahmen, die Neu und Alt (Neubaugelände am Alten Bahnhof und die denkmalgeschützte Altstadt) über ein Freiraumnetz miteinander verbinden, gleichzeitig dem Hoch-

wasserschutz dienen und der Gefahr von Überflutungen vorbeugen, kann die Stadt mit bis zu 50 % Förderung rechnen. Die Umsetzung bleibt der Entscheidung des Stadtrates vorbehalten. Die Vorschläge reichen von der Renaturierung des Burgfeldgrabens über Gemeinschaftsflächen im Bereich um die Grundschule wie den ehemaligen Klostergarten bis zur Erhöhung des Freizeitangebots in einem hochwasserresilienten Freizeitpark in Salzachnähe.

Bei ebenso wichtigen wie notwendigen Schritten der Stadtentwicklung wie etwa der Stadtplatzaufwertung oder der Öffnung des Stadtbachs entlang der Mühlenstraße ist im Kontext der LGS mit erhöhten Zuschüssen zwischen insgesamt 60 und 80 % zu rechnen. Die „Grüne“ Mobilitätszentrale wird mit einem Zuschuss pro Stellplatz von der Städtebauförderung bezuschusst. Der Eigenanteil der Maßnahmen kann dadurch deutlich gesenkt werden.

Die zusätzlich für die Durchführung der LGS nach Abzug der Einnahmen (staatliche Zuschüsse, Sponsoren- und Eintrittsgelder) voraussichtlich von der Kommune aufzubringenden Mittel in Höhe von ca. zwei Millionen Euro sollen über acht Jahre hinweg kontinuierlich aufgebaut werden.

Wer sind die Mitbewerber?

Mit einem einstimmigen Stadtratsvotum im Rücken konnte Erster Bürgermeister Andreas Bratzdrum im vergangenen Juni Tittmonings Interesse an der Ausrichtung einer LGS in den Jahren 2030 oder 2031 offiziell bekunden. Gemeinsam mit 15 anderen bayerischen Städten und Gemeinden wurde Tittmoning im Juli zur Bewerbung für den Zeitraum zwischen 2028 und 2032 zugelassen. Unter den Mitbewerbern ist mit Nürnberg eine Großstadt, außerdem einige Mittelstädte wie Memmingen, Straubing und Lauf an der Pegnitz, aber auch zahlreiche andere Kleinstädte von ähnlicher Größe wie Tittmoning: von Auerbach in der Oberpfalz über Herrrieden in Mittelfranken und Bad

Birnbach in Niederbayern bis Wemding in Schwaben.

Paradebeispiel Wassertrüdingen

Landesgartenschauen auszurichten ist keine Aufgabe nur für Metropolen. Eine besonders gelungene LGS mit dem Motto „Gartenschau der Heimatschätze“ veranstaltete im Jahr 2019 die mittelfränkische Stadt Wassertrüdingen im Landkreis Ansbach, die mit 6063 Einwohnern kaum größer ist als Tittmoning, als bisher kleinste Ausrichter einer Gartenschau. Ihr Bürgermeister Stefan Ultsch hat Tittmoning bereits mehrfach besucht, um von den ausgesprochen positiven Erfahrungen seiner Gemeinde mit diesem Projekt zu berichten und Tittmoning zu diesem Schritt zu ermutigen.

Nächste Schritte

Bis zur Abgabe der Bewerbung am 27. Mai gilt es, ein aussagekräftiges Konzept zu erstellen. Seit der ersten Ideenskizze vor einem Jahr konnte die Stadt, professionell unterstützt vom Landschaftsarchitekturbüro mahlgebhard-konzepte, die Grundzüge ihrer Bewerbung schon deutlich herauskristallisieren. Unsere Landesgartenschau soll den besonderen Stellenwert des Wassers für die historisch gewachsene Stadt ins Zentrum stellen. Dank der engagierten Bürgerbeteiligung bei der Auftaktveranstaltung im Juni, beim Stadtspaziergang im Oktober mit Einweihung der Infosäule am Stadtplatz und beim digitalen Bürger-Workshop im November 2021 sind bereits zahlreiche wertvolle Ideen und Anregungen aus der Bevölkerung zur Daueranlage der LGS eingeflossen. Geäußert wurde unter anderem der Wunsch nach generationsübergreifend nutzbaren Freizeitflächen, die naturnah gestaltet sind und gut in das LGS-Konzept zu integrieren sind.

Der nächste Bürger-Workshop am 10. März (siehe Kasten) bietet noch einmal die Gelegenheit, das Bewerbungskonzept zu diskutieren und die Planung durch weitere Anregungen aus der Bevölkerung zu verfeinern, ehe es dem Stadtrat vorgelegt wird.

Unterstützung ist da

Die Stadt steht bei dem Großprojekt im Falle eines Zuschlags

natürlich nicht allein: Die 1978 gegründete Bayerische Landesgartenschau GmbH wickelt einerseits die LGS rechtlich ab, unterstützt aber vor allem Bayerns Gartenschau-Kommunen als kompetenter Begleiter mit jahrzehntelanger Erfahrung bei Planung, Organisation und Umsetzung, und das schon weit im Vorfeld. Sie hilft mit Fachleuten aus den Bereichen Gartenbau, Landschaftsarchitektur und Grünplanung und vernetzt mit möglichen Partnern. Die Bayerische Landesgartenschau GmbH wird auch Tittmoning mit ihrem Wissen und ihren Ideen etwa aus den Bereichen Umwelt und Technik, Kostenkontrolle und Qualitätsmanagement zur Seite stehen, ob bei der Konzeption der Daueranlage oder bei Gestaltung und Betrieb der temporären Ausstellung. Gefördert werden die Gartenschaustädte bei ihren Aktivitäten außerdem vom Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Gemeinschaftsprojekt Landesgartenschau

Das Allerwichtigste aber sind die Bürgerinnen und Bürger, jeder und jede Einzelne vor Ort. Das Gemeinschaftsprojekt LGS soll und wird die Menschen unserer Stadt, all ihrer Gemeindeteile und der ganzen Region, zusammenwachsen lassen. Das war schon bei den bisherigen Veranstaltungen spürbar. Wenn Tittmoning im Sommer den Zuschlag bekommt, dürfen alle Bürgerinnen und Bürger, dürfen die örtlichen Vereine und Verbände, Kirchen und Kulturschaffenden, Geschäftswelt und Gastronomie, Schulen und Kindergärten, dürfen wir alle uns darauf freuen, gemeinsam ein großartiges Projekt zu realisieren, von dem wir auf Dauer alle profitieren werden.

Viele von Ihnen haben ihre Ideen von unserer Landesgartenschau schon in die Planung eingebracht und damit wichtige Impulse für unser Bewerbungskonzept gegeben. Der zweite Bürger-Workshop am 10. März gibt Ihnen noch einmal die Chance, mitzureden und mitzugestalten.

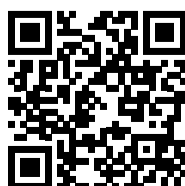
Die allgemeinen Informationen in diesem Text sind der Broschüre „40 Jahre Landesgartenschau in Bayern“ (hg. v. Bayerische Landesgartenschau GmbH, München, 2020) entnommen. Sie ist im Rathaus erhältlich.



Landesgartenschau-Bewerbung Tittmoning: Konzeptvorstellung – aktueller Stand Bürger-Workshop

am Donnerstag, den 10. März 2022 von 19:00 Uhr bis ca. 21:30 Uhr in der Grundschule Tittmoning (ersatzweise online).

Anmeldung unter 08683/7007-23, per E-Mail an veranstaltungen@tittmoning.de oder gerne auch mit der Antwortpostkarte auf dem Titelblatt



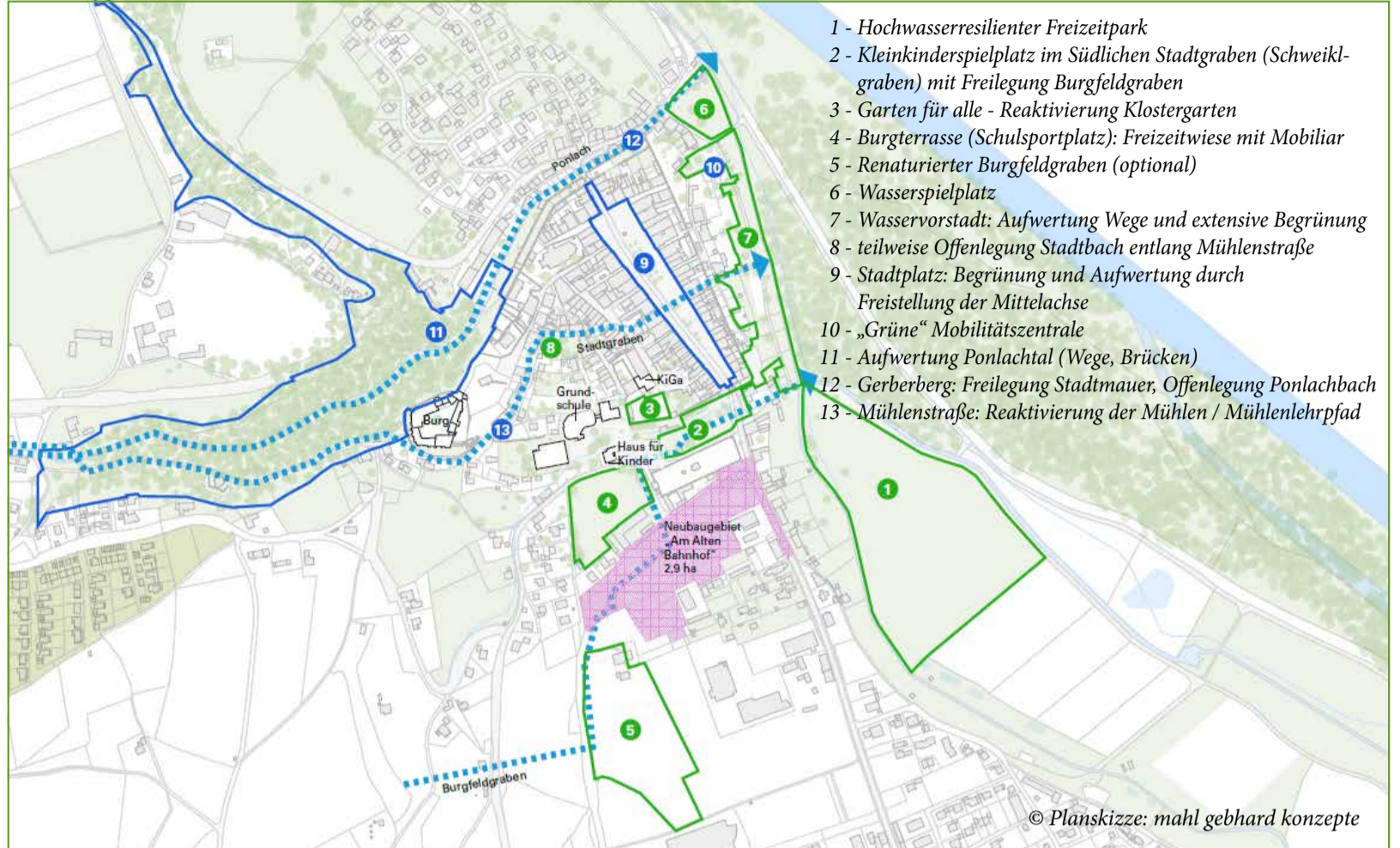
www.tittmoning.de/lgs/



Das könnte unsere Landesgartenschau bringen – Ideen zur Daueranlage, Stimmen zum Projekt



Unsere Bewerbung für eine Landesgartenschau in Tittmoning hat in den letzten Monaten schon viel in Bewegung gesetzt – innerhalb unserer Stadtgemeinde, aber auch regional ist die Bewerbung „angekommen“ und findet viel Zuspruch. Der Stadtrat hat dazu im letzten Jahr einstimmig den Startschuss gegeben. Wichtig war mir dabei immer, dass schon die Bewerbung für eine Landesgartenschau kein Projekt des Bürgermeisters oder des Stadtrats ist, sondern von Beginn an als Gemeinschaftsprojekt mit allen Bürgerinnen und Bürgern entwickelt wird. Eine breite Zustimmung der Bevölkerung und des Stadtrats ist für einen Zuschlag sehr wichtig. Deshalb kommt es jetzt darauf an, im Stadtrat zu entscheiden, ob wir uns eine Landesgartenschau zutrauen und wirklich als einzigartige Chance für unsere Stadt mit allen Ortsteilen sehen. Ich sage: Wenn wir es wirklich wollen, unsere Stadt in den nächsten Jahren nachhaltig weiterzuentwickeln, uns finanziell gut darauf vorbereiten und auch bereit sind, gemeinsam schwierige Situationen zu meistern, werden wir bei einem Zuschlag – mit verstärkter Unterstützung des Freistaats Bayern – unsere Heimatstadt deutlich und zügiger voranbringen.
Andreas Bratzdrum,
Erster Bürgermeister



© Planskizze: mahl gebhard konzepte



„Die Landesgartenschau bietet viele Chancen für Tittmoning. Aber ein verantwortungsvoller Stadtrat muss auch die Risiken mit bedenken. So stehen in den nächsten Jahren große, von der LGS unabhängige, anspruchsvolle Projekte an, die zeitnah umzusetzen sind. Dies wird uns über eine längere Zeit finanziell wie auch personell (Verwaltung/Stadtrat) stark fordern. Beide sind aber jetzt schon an bzw. über der Belastungsgrenze. Zudem müssen alle Projekte, die die Landesgartenschau betreffen, bis zur Eröffnung abgeschlossen sein. An anderen Projekten im Stadtgebiet hat sich gerade in letzter Zeit gezeigt, wie schwierig oft eine zügige Umsetzung ist. Für den endgültigen Beschluss einer Bewerbung gilt es nun für den Stadtrat, das Für und Wider genau abzuwägen. Hierzu hoffe ich, dass wir in Weisheit das Richtige entscheiden. Sollten wir uns diesmal nicht zu einer Bewerbung entschließen, gibt es in einigen Jahren wieder die Möglichkeit dazu. Das Potential für eine Landesgartenschau hat Tittmoning allemal.“
Barbara Danninger,
Zweite Bürgermeisterin



„Die Wirkung der Landesgartenschau wäre wie ein „Innovations-Katalysator“, um Bio-Landwirtschaft, Bio-Gartenbau sowie praktisch gelebten Natur- und Artenschutz zu verbinden. Die Ökomodellregion kann auch wertvolle Konzepte für einen nachhaltigen Tourismus in die Landesgartenschau einbringen.“
Marlene Berger-Stöckl,
ÖMR-Projektmanagerin



„Die Bewerbung zur Landesgartenschau wird unserer historischen Altstadt gerecht, denn in den letzten 30 Jahren ist dort im öffentlichen Raum nicht wirklich investiert worden. Investitionen in die Kernstadt sind dringend notwendig: Umgestaltung des Stadtplatzes vom Parkplatz in eine Begegnungsfläche für Menschen durch Parkdeck-Neubau in der Wasservorstadt und eine funktionierende Umgehungsstraße, Burgsanierung, Wiederherstellung des Klostergartens, Aufwertung von Ponlach und Salzachau, Sanierung der Gräben und Bäche, die durch unsere Stadt fließen... Außerdem werden wir den „Eingangsbereich der Stadt“ am Gerberberg wesentlich ansprechender gestalten und an Stelle des ausgelagerten städtischen Bauhofs im Anschluss an das neue Wohngebiet „Am Alten Bahnhof“ eine neue KiTa errichten. So wird unsere historische Altstadt wieder stolzer Mittelpunkt für Wohnen, Leben und Identität sein. Ohne LGS würde die Umsetzung meiner Auflistung länger dauern, mit LGS haben wir die einmalige Chance, dies alles in den nächsten zehn Jahren umzusetzen. Dazu gehört Mut und Begeisterung – Meine Bitte: Packen wir gemeinsam an!“
Dirk Reichenau,
Dritter Bürgermeister,
Referent für Burg und Altstadt



„Ich kann Tittmoning nur absolut nahelegen, diese Chance zu ergreifen. Bei uns in Wassertrüdingen ist die LGS zum Game-Changer geworden. Wir konnten mit Hilfe beachtlicher Förderungen die Stadt beleben, Leerstände wieder mit Leben erfüllen, das Thema Hochwasser effektiv anpacken, ein Radwegnetz und ein preisgekröntes Naherholungsgebiet anlegen. Auch die Nachbargemeinden und die ganze Region haben profitiert. Und das großartige Miteinander, die gemeinsame Euphorie, hat ein unschätzbbares Wir-Gefühl geschaffen. Die 8,6 Mio. investiven Kosten wurden mit bis zu 80 Prozent gefördert. Der Nutzen bleibt zu 100 Prozent.“
Stefan Ultsch, Bürgermeister
Wassertrüdingen



„Ein historisches Juwel blüht auf: Die Ausrichtung der Landesgartenschau ist Chance und Herausforderung, die Stadtentwicklung fortzuschreiben. Sie ist willkommenen Ansporn und Gelegenheit, unsere lebens- und lebenswerte Stadt für heutige und für künftige Generationen bürgergerecht, attraktiv sowie ökologisch nachhaltig zu gestalten, dabei bestehendes Bewährtes zu bewahren und besseres Neues zu wagen.“
Manfred Liebl,
Stadtheimatpfleger



„Tittmoning erwacht aus dem Dornröschenschlaf, wenn wir alle an einem Strang ziehen!“
Werner Greifeneder,
Wirt Burgcafé



„Als langjährige Gastronomen in Tittmoning freuen wir uns während der Landesgartenschau auf einen schönen und belebten Stadtplatz. Außerdem freuen wir uns, auch in dieser Zeit Jung und Alt in unserem Stadtcafé begrüßen zu dürfen.“
Christine und Robert
Schemmerer, Stadtcafé



„Ich befürworte die Landesgartenschau, weil die wertvolle, nachhaltige Entwicklung Tittmonings auf die ganze Region, den ganzen Landkreis Traunstein positiv ausstrahlen wird. Wir haben lebenswerte Orte, lebenswerte Landschaften und unsere lebendige Gartenkultur, denn nicht umsonst widmen sich 16.000 Mitglieder in den landkreisweit 51 Obst- und Gartenbauvereinen mit viel Hingabe den vielfältigen Aufgaben: Dieses Engagement aufzuzeigen und in die Gartenschau einzubringen, liegt mir als Kreisfachberater für Gartenkultur und Landespflege sehr am Herzen.“
Markus Breier,
Gartenkultur und Landespflege



„Als Vorsitzende der drei Gartenbauvereine der Stadtgemeinde erhoffen wir uns von einer Landesgartenschau, dass die Ortsteile von Stadt und Land näher zusammenwachsen. Die Freilegung versteckter Wasserläufe und vielfaltsreiche Anpflanzungen, die mehr Natur in die Stadt bringen, können zur Artenvielfalt beitragen und bleibende grüne Lebensräume für die Zukunft schaffen. Die Errichtung eines Naturspielplatzes bringt unseren Kindern die Freude an der Natur spielerisch näher. Das Ponlach mit seinem idyllischen Charme liegt uns besonders am Herzen. Um dieses kleine Paradies langfristig zu erhalten, müssen entsprechende Maßnahmen – z.B. Befestigung der Wege, Erhalt und Restaurierung der Grotte – mit dem richtigen Augenmaß erfolgen.“
Rosmarie Brunmaier, Rosi Balleisen und Martha Jäger

Bilder: Ultsch © Beatrix Getze, Berger-Stöckl, Breier, Greifeneder, Liebl, Schemmerer: privat